

## Spanische Hofreitschule bei den Isländern?

Text: Ursula Frydenlund

Bilder: IATZ

Kürzlich führte ich mit einem wahren Isländpferde-Freak eine Diskussion darüber, wie die Ausbildung der Isländpferde und deren Reitern sein sollte. So wie bisher? Oder sollte man sich an die alten Reitmeister halten? Klassische Ausbildung? Oder doch eher isländisch?

Wie kommt es, dass plötzlich Reitlehrer aus der klassischen, aber auch aus der barocken Szene die Isländpferde entdecken? Wo wir doch bisher immer belächelt wurden. Gar verurteilt für den hässlichen Reitstil. Wir waren uns, wie so oft, nicht ganz einig. Ich hatte mich aus reiner Neugier an den Kurs mit Michael Lausegger auf dem Hof von Martin und Karin angemeldet. Und ich war sehr gespannt, was mich da erwarten würde.

### Wer ist Michael Lausegger?

14 Jahre lang war er Bereiter an der span. Hofreitschule zu Wien. Seit ein paar Jahren bildet er in seinem eigenen Stall Ross und Reiter aus und gibt im In- und Ausland Kurse. Bei den Isländpferdereitern ist er in Deutschland und Oesterreich bereits eine bekannte Grösse. Zudem ist er bei der FEIF als Berater gefragt. Somit hat er sich auch sehr

intensiv mit dem Isländpferd und seinen Eigenheiten, sowie dem Isländpferdsport auseinander gesetzt.

### Der folgende Bericht über den Kurs zeigt nur meine persönlichen Eindrücke auf.

8 Reiterpaare trafen sich also zum besagten 1. Kurs in der Schweiz. Die Ansprüche waren sehr unterschiedlich.

Im Roundpen reiten ist für mich etwas gewöhnungsbedürftig. Nach dem reiten von Schritt, Trab und Tölt konnte sich M.L. gleich ein Bild von den div. „Grossbaustellen“ machen.

Seine Anweisungen waren kurz und teilweise sehr speziell, aber auch effektiv. über z.B. Trabtritte laut zählen, anschliessend versuchen 2 weniger auf gleicher Länge zu reiten, oder sich nach aussen drehen, bis zu ein Lied zu singen, gabs eine breite Palette von Uebungen für den Reiter. Für die Zuschauer manchmal erheitern. Dafür bekamen sie auch gleich die Erklärung, wofür eine Uebung steht.

Während der letzten Lektion konnte ich feststellen, wie einfach mir mein Pferd einen stabilen Schritt, einen sicheren Trab und einen akzentuierteren Tölt anbot.

Was zwar nicht heisst, dass nun alles „Friede, Freude, Eierkuchen“ bedeutet, sondern weiterhin intensiv daran gearbeitet werden muss. Nur, es war so was anderes, die Hilfen dazu, dass ich nicht mehr genau weiss, was wann wie wo.

Aber es wurde hauptsächlich am Sitz und an der leichten Hand gearbeitet. Und auch an der Präzision der Bewegung. Seine Geduld scheint grenzenlos zu sein. Denn er wurde nicht müde, mir immer und immer wieder etwas zu erklären. Denn ich bin doch schon ziemlich verkrustet und neue Ideen haben bei mir ein hartes Los.

Das Wetter setzte dem Ungewohnten auch noch sein i-Tüpfelchen (schon eher Tupfen) auf. Deshalb durften wir am Sonntag in der schönen Reithalle von Auw den Rest des Kurses abhalten. Ein wahrer Segen!

Natürlich blieb auch der Humor und die Gemütlichkeit keines falls auf der Strecke. Noch vor dem feinen Nachtessen bei Martin und Karin hatten wir nebst Theorie Diskussionen über: Wohin geht der Pferdesport? Kann Reit-Kunst mit dem Reitsport verbunden werden? Wieviel „höher, weiter, schneller“ verträgt das Isländpferd? Kann Reit-Kunst wirtschaftlich sein?

Der Kurs war spannend und zeigt mir auch andere Wege auf, die ich aber noch mehr ergründen muss.

Michael Lausegger ist auch im Herbst wieder auf dem Hof von Martin und Karin. Siehe HP. H. und U. Pfaffen organisieren auch einen Reitkurs in Domat-Ems.

